

DANKSAGUNG VON HERRN SHARON FEHR

Sehr geehrte Frau Schul- und Bildungsministerien des Landes NRW, Feller, liebe Dorothee,
sehr geehrte Frau Professorin Wacker, liebe Marie Theres,
Vorstandsvorsitzende des Fördervereins.

Als Mitglieder des Vorstandes des Fördervereins begrüße ich
Herrn Dr. Hiepel, lieber Ludger, und Frau Geburek, liebe
Hadassah, Shalom,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Angela Stähler, ich freue mich,
Sie für die Stadt Münster begrüßen zu dürfen.

Gerne hätte ich auch Frau Dr. Karina Hoensbroech namentlich
begrüßt. Frau Hoensbroech steht seit etwa zwei Monaten an der
Spitze unserer Jüdischen Gemeinde. Sie ist kurzfristig leider verhindert und bat mich, Ihnen ihre Grüße zu übermitteln.

Ich freue mich, ebenso viele Mitglieder des Fördervereins unter uns herzlich begrüßen zu dürfen. Sie waren es, liebe
Chawerim, die den Vorstand des Fördervereins in den vielen Workshops beratend und unterstützend zu Seite
standen. Dafür auch Ihnen vielen, vielen herzlichen DANK!

Last but not least: Ihnen allen, verehrte Damen und Herren, ein herzliches שלום עלכם

Es ist ein bewegendes, ein beeindruckendes Projekt jüdische Geschichte und das jüdische Leben in Münster, in das
man sich -wer immer auch wann möchte – bequem über sein Handy, Laptop oder sein Tablet auf jüdische
Spurensuche begeben kann – und das ohne Anmeldung, ohne Warteschlange und ohne Eintrittspreis.

Liebe Marie Theres, die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unserer Jüdischen Gemeinde Münster bahnte sich im
Jahr 2011 an. Seither (aber auch schon Jahre davor) erforschen Sie mit unermüdlichem ehrenamtlichem Einsatz die
Geschichte unseres altherwürdigen jüdischen Friedhofs in Münster aus dem frühen 19. Jahrhundert und die Biografien
der vielen namentlich bekannten jüdischen Persönlichkeiten, die das Gesicht der Stadt mitprägten und ihre letzte
Ruhestätte auf unserem jüdischen Friedhof in der Einsteinstraße in Münster fanden .

Aus dieser engagierten Forschungsarbeit entwickelte sich dann im Laufe der Zeit das hier heute der Öffentlichkeit
vorgestellte Projekt der WebApp „Jüdisches Leben in Münster.“

Es ist Ihrer Vermittlung, liebe Frau Ministerin Dorothee Feller, zu danken, dass das Projekt durch das Ministerium für
Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen großzügig gefördert wurde. Auch
dafür möchte ich Dir, liebe Dorothee, namens unserer Jüdischen Gemeinde sehr herzlichen danken.

Ziel des Projekts ist es, die Stadt Münster als Heimat-Ort jüdischer Gemeinden vom Mittelalter bis in die Gegenwart
vorzustellen und jüdisches Leben in Münster als Teil der westfälischen Heimat mit optimaler Unterstützung digitaler
Medien nahezubringen. Es gilt inzwischen erwiesen, dass der Einsatz digitaler Medien vor allem auch im
Bildungsbereich eine erstaunlich höhere Lernbereitschaft erzielt.

Sehr geehrte, liebe Frau Wacker, liebe Marie Theres, für die monatelangen Forschungsarbeiten scheuten Sie und Ihre
beiden Vorstandsmitglieder Ludger und Hadassah weder Zeit noch Mühen, kein Weg schien zu weit, um Archive zu
durchforschen, Interviews zu führen, Bilder und die dazu gehörenden Angehörige zu suchen, um jüdische Geschichte -
soweit möglich- in ihrer Authentizität zurückholen zu können. Eine sehr mühevollen Arbeit, deren Ergebnis für uns alle
von unschätzbarem Wert ist.

In einer Zeit, in der wir beobachten müssen, dass täglich in Deutschland antisemitische Straftaten registriert,
Gedenkstätten geschändet, jüdische Einrichtungen und Synagogen angegriffen und Menschen angefeindet, bedroht
und attackiert werden, weil sie Jüdinnen oder Juden sind, gewinnt Ihr das Projekt: „mit digitalen Touren auf den
Spuren jüdischer Geschichte und der Gegenwart in Münster“ auch für eine künftige Bildungsarbeit hohen Wert

Von hohem Wert auch deshalb, weil

1. Bildungsarbeit, Information und Aufklärung zu den wichtigsten Mitteln der Bekämpfung antisemitischer Verunglimpfungen, Belästigungen, Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt zählen und
2. weil Bildungsarbeit zur Förderung von Dialog, gegenseitigem Respekt, Verstehen & Verstanden-Werden, sowie zur Sicherung unseres gesellschaftlichen Friedens maßgeblich beiträgt.



© Peter Leßmann

Ich darf die Worte des Dankes für unsere Jüdische Gemeinde Münster mit einem Gedanken von Rabbi Shimon beenden. Rabbi Shimon unterrichtet seine תלמידים über den Wert des Lebens und was wichtig ist im Leben zu erwerben. Zunächst auf Hebräisch, der Originalsprache:

יש שלושה כתרים, הם:

כתר תורה כתר כהונה כתר מלכות וכתר שם טוב

Drei Kronen gibt es, fährt der Rabbi fort. Die Krone der Thora, die Krone der Kohanim (der Priesterwürde) und die Krone des Königtums. Die Krone eines guten Namens (Shem tov שם טוב) jedoch übertrifft sie alle.

Ihr, liebe Marie Theres, habt Euch diesen Shem tov – den guten Namen – erworben.

Vielen herzlichen DANK – auf eine weitere gute Zusammenarbeit – SHALOM – doch, verehrte Damen und Herren, liebe Chawerim,

abschließend möchte ich – wie meine Vorrednerinnen auch – darauf eingehen, dass der heutige Festakt durch den blutigen Terrorangriff der palästinensisch islamistischen Terrororganisation Hamas überschattet wird.

Israel wurde von einem barbarischen Terror überrollt, dessen Grausamkeit das jüdische Volk seit dem Holocaust nicht mehr gesehen hat. Die Nachrichten und Bilder aus Israel sind erschütternd.

Inzwischen sind es über 1400 Menschen, hauptsächlich aus der israelischen Zivilbevölkerung, die auf offener Straße, in Wohnungen, in Kibbuzim vergewaltigt und ermordet wurden.

Dass pro palästinensische Aktivisten/innen der palästinensisch islamistischen Hamas – Terroristen, die Mörder, die Kinder, Mütter, Väter, rollstuhlfahrende Großmütter am Shabbat, dem 7. Oktober, hinrichteten, auf unseren Straßen als Freiheitskämpfer und Helden verklären, ist einfach widerlich!

Wir akzeptieren nicht, wenn Terror verherrlicht wird. Und wir akzeptieren keine Zustimmung zu diesen Verbrechen, die unter dem Deckmantel von Relativierungen daherkommt.“

Israel hat, wie jedes Land, das Recht, sich zu verteidigen und seine Bevölkerung zu schützen.

Unser aller Mitgefühl gilt den Familien, Bekannten und Freunden der Opfer in Israel und all denen, die gegenwärtig ihre Liebsten bängen, die als Geiseln nach Gaza verschleppt wurden.

Ich darf Sie zu einer Minute des Schweigens, auch als Ausdruck unserer Solidarität, bitten.